

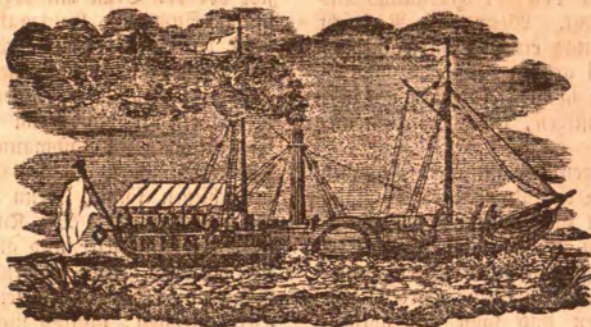
Memeler Dampfboot.

N^o 22.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 22. Februar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 22., Abends 8 Uhr, Gesangverein von Edel.
Den 23., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte zweiter
Termin in der Commerzienrath Masonschen Concursache.
Den 24., Vorm. 10 Uhr, am Schauspielhause Verkauf von
6 Pferden, 3 Paar Pferdegeschirren und 3 Arbeitsschlitten;
Nachm. 3 Uhr, im Schützenhause Verpachtung der Deconomie
daselbst.

Rundschau.

H. A. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Fried-
rich Wilhelm wollen den Vorständen der Gewerke und der
Corps, welche sich bei den Einzugsfeierlichkeiten theilnahmen,
persönlich ihren Dank aussprechen. Der Magistrat forderte
deshalb die Altmeister der Innungen, die Führer der beriti-
tenen Kaufleute, das berittene Bürgercorps, der Maschinen-
bauarbeiter u. auf, sich am 17. im Königl. Schlosse ein-
zufinden.

Der lange angekündigte Wechsel auf dem Russischen
Gesandtschaftsposten in Berlin wird endlich gegen Schluss
dieses Monats erfolgen; Herr v. Brunnow trifft bereits An-
stalten zu seiner Abreise nach London und Herr v. Büd-
berg wird im Laufe dieser Woche schon dort erwartet.

Es befinden sich in Berlin seit einigen Tagen mehrere
Russische richterliche Beamte, um sich von dem Preussischen
Justizwesen und dem gerichtlichen Geschäftsgange genau zu
informiren. Man vernimmt dabei, daß auch im Gebiete
der Russischen Rechtspflege eine bedeutende Reform erfolgen soll.

Der aus Stuttgart seit Kurzem in Berlin weilende
Schriftsteller Hofrath Hackländer erfreut sich ganz besonders
der Gunst unseres Prinzen von Preußen wegen der von
ihm verfaßten Soldatengeschichten.

In der siebenten Sitzung des Herrenhauses am 16.
d. M. wird der von den Herren v. Below und v. Plöz
gestellte Antrag nach einer längeren Discussion der Finanz-
kommission, welche durch je ein Mitglied aus jeder Abthei-
lung verstärkt werden soll, zur Prüfung überwiesen. Der
Antrag lautet: eine Königl. Staatsregierung zu ersuchen,
mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß zur Minderung
directer Steuern, so wie derjenigen indirecten Steuern, welche
die ersten Lebensbedürfnisse vertheuern, eine Erhöhung der
Staatsentnahmen aus einer Tabakverbrauchssteuer im Zoll-
verein baldmöglichst vereinbart werden.

Die Holsteinische Frage ist in ein weiteres — wohl
das letzte — Stadium getreten. Der Bundestag hat die
Anträge des Ausschussesbericht einstimmig angenommen und
es dürfte nunmehr sehr bald die peremptorische Aufforderung
nach Kopenhagen abgehen, den Rechtszustand in den Her-
zogthümern binnen präclusivischer Frist herzustellen. Sollte
dies nun in der gegebenen Zeit nicht geschehen oder ge-

nügende Garantien nicht gegeben sein, so wird das Ere-
kutorium einzutreten haben. Dies dürfte an das zehnte
Bundesarmekorps, also Hannover, übertragen werden, und
wird darin bestehen, daß man Holstein-Lauenburg besetzt,
dort eine interimistische kommissarische Bundesregierung ein-
richtet und die Einkünfte dieser Länder zurückhält.

Das Englische Complotgesetz nimmt die allgemeinste
Aufmerksamkeit in Anspruch. Die liberale Partei erhob ei-
nen großen Widerstand gegen einen Angriff auf die Sicher-
heit der Hochverräther. Man wollte die Erlaubniß zur
Einbringung der Bill verweigern, allein es erklärte Herr
v. Persigny, der Französische Gesandte, am Tage nach der
Verweigerung dieser Erlaubniß abreisen zu wollen. Darauf
scheint es, war Lord Palmerston, der seine Presseorgane laut
für die Ausweisung der Flüchtlinge plaidiren ließ und im
Stillen den Widerstand gegen seine nothgedrungenen Maß-
regeln organisirte, nicht gefaßt. Die liberale Partei erhielt
Contreordre und — enthielt sich der Abstimmung; eine mo-
ralische Mißbilligung, eine faktische Zustimmung. So wird
denn das Complotgesetz wahrscheinlich auch durchgehen.

Die Lage des Englischen Ministeriums ist übrigens
ernst genug. Lord John Russell dringt im Parlament auf die
Vorlegung der Instruktionen Lord Elgin's, so wie der Vor-
schläge, welche Jeh, der Chinesische Vice-Gouverneur, ge-
macht hat. Es scheint, daß Lord Palmerston Gründe hat,
diese Dokumente nicht vorlegen zu wollen. Lord Elgin hat
in der That in China wenig von dem gethan, was die
bramarbasirenden Reden des Premiers gegen die Barbaren
erwarten ließen, Lord Elgin beruhigt sich so ziemlich damit,
dem Französischen Votschafter zuzuhören und ihm zuweilen
zu secundiren. Wenn es Lord Russell gelingt, eine Majori-
rität, ähnlich der im vorigen Sommer, zusammenzubringen,
so dürfte der Premier wohl Grund zu Besorgnissen haben.
Aehnlich wie bei der Persischen Affaire wird ein vortheil-
hafter Handelsvertrag zwischen Frankreich und China das
Ende vom Liede sein und der unermüdete Allirte wird
auch im himmlischen Reiche wachsam neben den Englischen
Interessen stehen.

Die Berichte aus sämtlichen Theilen Indiens sind
im Allgemeinen erfreulicher Natur. Die directen Straßen
zwischen Delhi und Calcutta sind jetzt offen. Die Meute-
rer von Tschittagong wurden nahe an der Grenze von Tip-
perah durch das Sylhet-Bataillon angegriffen. Sie flohen,
wurden jedoch verfolgt. Viele von ihnen wurden eingeholt
und niedergemacht. Es ergiebt sich aus dem Vorstehenden,
daß die schon früher eingeleiteten Operationen, durch welche
das Königreich Audd vorerst von allen Seiten ernirt wer-
den soll, einen günstigen Fortgang genommen haben. Wäh-
rend General Durrani sich in Alumbagh behauptet, hat Sir
Collin Campbell durch die Besetzung von Feruckabad feste-
ren Fuß im Nordwesten gefaßt; gleichzeitig hat Dschung

Bahadur, der mit etwa 9000 Gurkas aus Nepal vorrückte, Goruckpore im Osten eingenommen.

Eine neue heftige Erschütterung bereitet sich in Amerika durch die Mexikanischen Zustände vor. Gegen die Diktatur Comonfort's erhebt sich der alte Präsident Santa Anna und es unterstützt ihn Spanien von der Havannah aus mit Kriegsschiffen und Mannschaft. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, so dürften große und ernste Kämpfe dort in Aussicht stehen, welche die zwei großen Gegner Englands und die Vereinigten Staaten, die in Centralamerika wie zwei grollende Doggen sich gegenüberstehen, endlich wirklich aneinanderbringen.

Die „Hamb. Nachr.“ bringen jetzt genauere Angaben über die Worte, welche der Prinz von Preußen bei Empfang der Deputation der Universitäten an die Professoren gerichtet hat. Die Worte des Prinzen, welche in der „Nat.-Z.“ bereits in schwacher Umschreibung angedeutet waren, lauten danach ungefähr folgendermaßen: „Meine Herren! Die Preussischen Landes-Universitäten sind sonst den übrigen Deutschen Universitäten voraus gewesen, in neuester Zeit wurden sie aber von manchen überflügelt. Ich glaube, das rührt daher, daß sie eine etwas zu exclusive Richtung verfolgt haben. Aber ich hoffe, daß wir mit der Zeit nach und nach in's Geleis kommen.“

Königsberg, 16. Februar. (Zum Duell.) Ueber das Duell zwischen dem General-Lieutenant v. Plehwe und dem Lieutenant im 3. Kürassier-Regiment Conrad Zschmann und dessen Veranlassung geht uns aus authentischer Quelle folgende weitere Mittheilung zu. In Folge vorhergegangener Ereignisse, deren nähere Besprechung nicht vor die Definitivität gehört, und in Bezug auf welche hier nur bemerkt werden soll, daß der Sohn des Generals v. Plehwe bereits früher seinem Schwiegervater, dem Kommerzienrath Zschmann, schriftlich eröffnet hatte, daß er die Beziehungen zu dessen Familie abbrechen wolle, hatte letztere so wie die Tochter des Zschmann, Frau v. Plehwe, welche im Einverständnisse mit ihrem Manne im Hause ihrer Eltern eben ihre Wochen gehalten hatte, zunächst beschloßen, jede Berührung mit der Familie von Plehwe zu vermeiden, um ferneren ärgerlichen Austritten auszuweichen. Als daher am Donnerstag, den 11. d. M., der General v. Plehwe nach Trutenau kam und dort von dem Kommerzienrath Zschmann nicht angenommen wurde, verlangte er den Lieutenant Zschmann zu sprechen, welcher darauf den General auf sein Zimmer führte und ihn dort zum Sigen nöthigte. Hier richtete der General an denselben die Frage, ob er im Austrage seiner Eltern dem Sohn von Plehwe den Eintritt in das Haus verweigert habe, was der Zschmann bejahte. Er fragte ferner, ob er die Ansicht seiner Eltern theile, die Beziehungen zur Familie von Plehwe abzubrechen, worauf der Lieutenant Zschmann antwortete: seine Ansicht thue hier nichts zur Sache, indessen da der General ihn danach frage, so müsse er erklären, daß er mit den Maßregeln seiner Eltern einverstanden sei. Dann sind Sie ein infamer Hundsfott und Sie müssen sich mit mir auf Tod und Leben schießen, antwortete der General und ging fort. Der Lieutenant Zschmann machte sofort von dem Vorfall und dem Gespräch mit dem General v. Plehwe dem Ehrenrath seines Regiments Anzeige, welcher sich vergeblich drei Tage bemühte, die Sache beizulegen. Der General v. Plehwe erkannte die Anzeige und Darstellung des Zschmann als vollkommen richtig an, erklärte jedoch, daß er mit dem Ehrenrath sich nicht zu befassen, und als General-Lieutenant wisse, was er zu thun habe. Demnach fand nun am 15ten hinter dem Kugelfange auf dem kleinen Exercierplatz zwischen den Theilnehmern ein Pistolen-Duell auf fünf Schritt Barrière statt, unter Beistand des Hauptmanns v. Schlichting als Secundanten des Generals und des Premier-Lieutenants v. Lehwaldt, als Secundanten des Zschmann, und in Gegenwart des Ehrenrathes, bestehend aus dem Rittmeister

v. Gottberg und den Lieutenants v. Knoblauch und v. Zander I., so wie der Aerzte Professor Dr. Burow und Dr. Schifker. Aufgestellt auf ihren Platz avancirte der General bis zwei Schritte gegen die Barrière und zielte; als er jedoch sah, daß Zschmann auf seinem Posten stehen blieb, das Pistol vor der Brust mit der Mündung nach oben, rief er mit lauter Stimme: „Lieutenant Zschmann, was soll das heißen? das lasse ich mir nicht gefallen, Sie müssen auch schießen!“ Zschmann schüttelte mit dem Kopf und blieb stehen. Plehwe sagte, indem er absetzte: „Meine Herren, ich bitte, den Lieutenant Zschmann zu veranlassen, daß er schießt.“ Darauf schüttelte Zschmann wieder mit dem Kopf und blieb fest stehen. Erst als dem General bedeutet worden, daß Jeder schießen könne, wenn er wolle, gab der General den ersten Schuß ab. Die Kugel drang in den Mund, verlegte den Unterkiefer und ging an der linken Seite des Halses hinaus. Nach momentanem Taumeln avancirte Zschmann einige Schritte und feuerte, worauf der General, durchs Herz getroffen, lautlos nieder sank. Von Allen, welche bei diesem traurigen Vorgang theilhaftig gewesen und mit dessen Veranlassung genau bekannt sind, wird das maßvolle und zur Versöhnung geneigte Benehmen des Lieutenants Zschmann anerkannt. (3.)

Hiezu bringt die Ostpreuß. Zeitung folgende Erklärung: Die in mehreren Zeitungen, insbesondere in der „Zeit“ enthaltenen, angeblich aus authentischen Quellen gebrachten Nachrichten über das zwischen dem General-Lieutenant v. Plehwe und dem Sekondlieutenant Zschmann ausgebrochene Schwertduell, welches ein Pistolenduell zur Folge gehabt hat, erklären die Unterzeichneten, welchen die moralische Verpflichtung obliegt, die in dieser beklagenswerthen Sache stets unbesiegt geliebene Ehre des erschossenen Generals zu wahren, theils für unvollständig, theils für falsch. Wir werden öffentlich sprechen, sobald es an der Zeit sein wird. — Königsberg, den 20. Februar 1858.

v. Schlichting, H. Cramer,
Hauptmann im 1. Infanterie-Regiment. Justizrath und Auditor.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 14. bis 20. d. M. wurden in das Polizei-Gefängniß eingeliefert: Wegen Diebstahls 2 männl., 3 weibl.; wegen Trunkenheit 3 männl.; wegen Schlägerei 1 männl., 1 weibl.; wegen Bettelns 1 weibl.; wegen nächtl. Ruhestörung 1 männl.; zur Verbüßung einer Militärstrafe 1 männl.; zusammen 8 männl., 5 weibl. Personen.

Gefunden: ein Bund von 7 Schlüsseln in der Gartenstraße; 1 Gefängnißbuch auf dem Pieperschen Bauplatz; mehrere Geldstücke vor der höhern Bürgerschule.

Unfallsfall. Am Sonntag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, ist der Klempnerlehrling C. K. unweit der Huck auf dem Haff eingebrochen und ertrunken.

(Inserat.) An den Schiffsheerschaubichter D... S....
Würd'ger Tischlermeister!
Verschon' uns mit Deiner Freundschaft — Leim!
Denn was Du nicht kannst leimen,
Das wirst Du auch nicht reimen!
J. A.
Schiff „Eleonore“, neue Planken tragend,
Schiff „Johanna“, am Heeringsbraakhausthore liegend,
Der liebäugelnde „Baltimore.“

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Freitag, den 19. Februar, Morgens 3 Uhr, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. F. Lemke.

Mittwoch, den 24. Februar,
Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn König.
Probe zur Feier des Stiftungsfestes.

Heute, Montag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr,

Probe zur „Zauberflöte“

von Mozart.

H. Edel.

Die Oeconomie in den Schützen- localen

soll vom 1. Mai d. J. ab anderweit verpachtet werden und haben wir dazu einen Termin auf

Mittwoch, den 24. Februar e., Nachm. 3 Uhr, im Schützenhause angelegt. Die Pachtbedingungen können vorher beim Obervorsteher Hinz e eingesehen werden.

Memel, den 29. Januar 1858.

Der Vorstand der Schützengilde.



Donnerstag, den 25. Februar,

Abends 7 Uhr,

im Hôtel de Russie,

Musik - Uebung.

Der Musik-Verein.

Da ich jetzt meine Werkstätte größer eingerichtet habe, ist es mir möglich, jede Bestellung schnell auszuführen. Ich empfehle mich daher mit **Anfertigen von Bandagen, Rasir-, Taschen-, Tischmesser- und Schneeren-Schleifen**, wie überhaupt mit Fertigen jeder Stahl-Arbeit.

L. Springer,

Chirurg. Instrumentenmacher, Libauerstraße, schrägeüber dem Hotel de Russie.

Die Auction



bei den Herren **Lepach & Co.** wird heute **den 22.,** Nachm. 2 Uhr, und an den folgenden Tagen fortgesetzt.

C. H. Froben, Mäkler.



Von Herrn Wm. Richter, als Verwalter der Commerzienrath Mason'schen Concurssmasse, hiezu beauftragt, sollen die zu dieser Masse gehörenden

6 Pferde, 3 Paar Pferdegeschirre nebst Zubehör und 3 starke Arbeitschlitten

Mittwoch, den 24. Februar e., Vorm. 10 Uhr, neben dem Schauspielhause hieselbst gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Gelde verauctionirt werden. — Kauflustige ladet ganz ergebenst ein

der Auctions-Commissarius **Kraus.**



Donnerstag, den 25. Februar e.,

Vormitt. 10 Uhr, sollen im von Herrn Adler früher benutzten Laden, im Seitengebäude des Herrn S. Seelig,

- 1 Partie Segelgarn,
- ca. 300 Pfd. Cabeljau,
- = 200 Pfd. Stockfisch,
- = 10 Ctr. Thran,
- = 100 Brode Melis,
- = 300 Pfd. Farin,
- = 7 Ctr. Syrup,
- = 10 Kisten Traubrosinen,
- = 5 Kisten Citronen,
- = 10 Mille Cigarren verschiedener Sorten

in getheilten Posten an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

J. R. Freund, Mäkler.

Freymuth & Co.

empfehlen ihr assortirtes Lager von **Leinen-Waaren, Double-Stoffen, Tuch-, Lama- und Camlott-Manteln, Mantillen, Jopen, Gummi- und Filzschuhen** zc. zu äußerst billigen Preisen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Wollenes Decken-Zeng,

welches zu Stuben- und zu Pferdebedecken zu empfehlen ist, soll, um zu räumen, zu **4 Sar.** die Elle verkauft werden.
Ferdinand Weiss.

Tapeten und Borduren,

die neuesten und geschmackvollsten Dessins, zu bedeutend ermäßigten Preisen in großer Auswahl empfiehlt bestens

Ferd. Hanewald.

Der Ausverkauf

des zur Kaufm. **J. Louis'schen** Concurssmasse gehörigen **Waaren-Lagers** zu **erheblich herabgesetzten Preisen** geschieht nur noch bis zum 28. Februar.

Der Justizrath **Bock,**

als gerichtlicher Verwalter der Kaufm. **J. Louis'schen** Concurssmasse.

Strickgarne

empfehlen zu den billigsten Preisen

W. Fischer & Baumgardt.



Sonnenschirme.

Die neusten **Sonnenschirme** und **Kuicker** in größter Auswahl empfiehlt

Benjamin Kundt.

Zu den letzten

Bällen

verkaufe ich meinen großen Vorrath von **Ball-Gegenständen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



J. Perlbach, Marktstraße No. 157.

Mit allen Sorten Ballschuhen,

als: **Atlas-, Englischleder- und Bronceschuhen,** sowie auch für Herren alle Sorten **Gamaschen,** bin ich jetzt vollständig versehen.

J. Stoltzke.



Eine **Wageschale** mit den nöthigen Gewichten, bis zu 23 Pfd., ist sogleich zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboot's.

Ein gut bebautes Grundstück von ca. 3 Hufen guter Länderei mit Aussaat und vollständigen Inventarium soll unter soliden Bedingungen, welche nebst Hypothekenschein zur Einsicht vorliegen, schleunigst verkauft und zum Kaufe nachgewiesen werden durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

Ballgarnituren
in Blumen, Band und Federn empfiehlt zu den billigsten Preisen **M. Schultz.**

Ein neuer Spazierwagen, ein neuer Handwagen, ein neuer Spazierschlitten, ein neuer Arbeitsschlitten stehen wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf bei **Albert Stüger jun.,** Schmiedestr., neben Kaufleute Herren Gebr. Kästner.

Winter-Handschuhe
offerirt zu herabgesetzten Preisen **Ferdinand Weiss.**

Eine gute Milchkuh, die Ende dieses Monats zukommt, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Saugespitzen
für Kinder, in stärkster Sorte, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen, sowie **Druckbänder** für Erwachsene und Kinder; verschiedene chirurgische Artikel, als: **Pessarier, Catheter, Bougis, Warz-Deckel, Gummischürstrümpfe, Klystir-Sprizen** in Metall, Gummi und Glas, verschiedene **Spritz-Apparate** u. s. w. **L. Springer.**

Chirurg. Instrumentenmacher, Libauerstraße, schrägüber dem Hotel de Russie.

Eine neue, breite, von starkem Holz gearbeitete Mangel steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Armbänder, Broches, Colliers
mit Portraits J. K. K. Hoheiten habe erhalten und empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme. **Wiemer, Juwelier und Goldarbeiter.**

Engl. Fahrpeitschen & Reitstöcke
empfangen **W. Flschor & Baumgardt.**

Dienvorsätze
und alle andere Dengeräthschaften sollen zu billigen Preisen abgegeben werden bei **Ferdinand Weiss.**

Ein starkes gesundes Arbeitspferd, von mittler Größe, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Da ich Willens bin, **Wäsche** zu übernehmen, so bitte ich, indem ich eine saubere Wäsche verspreche, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren. Da mein Mann bereits 2 Jahre todt ist, so bitte ich geehrte Herrschaften, mich freundlich in Anspruch zu nehmen. **Wittve Seek,** geb. Schulz, wohnhaft Karlsstraße, bei Schiffszimmergesell Azubn.

Meine Wohnung in der Marktstraße, Bell-Etage, bestehend aus vier aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, Keller, Holzstall, Bodenkammer u., bin ich Willens zu vermieten. **Adolf Schwedersky.**

Die von Herrn Mäkler Froeben bisher benutzte Wohngelegenheit, Marktstraße No. 5., ist vom 1. Mai c. anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst im Comptoir von **J. F. Jeschke.**

Die untere Wohnung, welche bis jetzt von Hrn. Dammann bewohnt ist, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, kleiner Dachkammer und den übrigen dazu gehörigen Bequemlichkeiten wird zum 1. Mai miethesfrei. — Hierauf Reflektirende belieben sich zu melden bei **Wittve Kenkel,** Witte, hohe Straße. Auch ist daselbst eine Oberstube zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend in zwei zusammenhängenden heizbaren Zimmern, separater Küche, Holzstall, Hofraum und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten und **vom 1. Mai d. J.** zu beziehen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Kammern, Küche, Holzstall ist von sofort, — und eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzstall vom 1. April ab zu vermieten bei **H. Böhm,** Schmiedestr., große Wasserstr.

Eine obere Wohnung von drei zusammenhängenden Zimmern mit allen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermieten und zum 15. Mai zu beziehen bei **A. Steger jun.,** neben Kaufmann Herrn Kästner.

Marktstraße No. 19., neben dem Kreisgerichte, sind 2 Wohnungen, jede von 2 Zimmern, an einzelne Herren zu vermieten. Näheres daselbst.

Zwei freundliche zusammenhängende möblirte Zimmer sind an einzelne Herren sofort zu vermieten bei **H. Getz,** Mühlendam.

Schiffsnachrichten.

Magellan	Baade	6/2 ab von Genua nach Livorno und den Vereinigten Nordamerik. Staaten.
Aurora	Däncke	12/2 ab von Gardiff nach Barcelona.
Caroline	Wallsdorf	9/1 Gardiff, 6/2 Valencia.
Mary Ann	Wirt	3/1 Memel, ?/1 Sund, 15/2 London.
Memphis	Scherbring	3/1 Memel, ?/1 Sund, 9/2 nach Schiels mit Seeschaden im Kleven in Mandat eingekommen, ist stark beschädigt u. leck; muß löschn.
Fr. Wilt.	Böse	13/2 Memel, 15/2 Sund.
Henriette	Weiß	10/2 Memel, 15/2 Sund.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 20. Februar 1858.			Königsberg, 15. Februar.			Berlin, 18. Februar.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 ³ / ₄	1 L. Sterl.	199 ¹ / ₄		1 L. Sterl.	6. 19 ³ / ₄ Br.	
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	101 ⁵ / ₈		fl 250	142 bez.	
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	45 ⁵ / ₁₂		Mk. 300	151 bez.	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 ¹ / ₂				
Ducaten (1828—41)								
(1814—27)								
Silber-Rubel: neue				30 ⁵ / ₈	94			
alte				30 ³ / ₂	94			
1/2 Imperial					30 ³ / ₁₂			
Memeler Stadt-Obligationen 4 ¹ / ₂ %	Rthlr. 100				162 ¹ / ₂			

Montag, den 22. Februar 1858.

Der Kornett und der Straßenräuber.

Novellette.

Vor ungefähr hundert Jahren, als das Reisen noch keine so alltägliche und geschäftsmäßige Sache war wie heutzutage, wo die einzigen Gefahren, die in civilisirten Ländern damit verbunden sind, von schlechter Verwaltung der Eisenbahnen herrühren — zu jener Zeit also war es in England gar nichts Seltenes, daß Leute von Stande auf dem Wege von London nach ihren Landsitzen durch berittene Straßenräuber angefallen wurden.

Unter diesen Helden des Stregreifses erfreute sich damals wegen seiner Kühnheit und Unerfrockenheit namentlich Einer eines besonderen Rufes, dem man daher auch den Spitznamen Jack Dareall (Hans Wage=alles) geschöpft hatte. Dieser Ritter aus dem Busch hatte sich namentlich auch durch gewisse Excentricitäten seines Characters und durch manche Galanterie gegen Damen so ausgezeichnet, daß eine Menge der pikantesten Anekdoten über ihn im Umlauf waren, und daß sich bald keine Dame mehr vor einem so wohlherzogenen Straßenräuber fürchtete, welcher seiner Frau oder Jungfrau ihre Paare Pretiosen abnahm, sondern nur ihre Väter oder Männer brandschatzte.

Während er aber zuweilen seinen Edelmuth bis zu einer romantischen Höhe trieb, war er dagegen wieder unverföhnlich in seiner Rache, und wehe dem Manne, der ihn beleidigt hatte! Ein solcher war in der Regel unrettbar dem Tode geweiht, und zwar meist ohne nur zu wissen, woher der Streich kam. Niemand aber vom Publikum, das sich so lebhaft für ihn interessirte, wußte, ob Jack Dareall jung oder alt, hübsch oder häßlich war, weil er sich stets der verschiedensten und geschicktesten Vermummungen bediente.

Eines Abends stand ein junger Mann in einer Straße Londons, die damals für sehr fashionabel galt, welche aber um diese Stunde schon öde und verlassen war. Da klopfte ihm Jemand auf die Schulter, deutete auf das Haus und sagte: „Die Fenster sind hoch, Mr. Ralph Winsley, und die Thüre solid verammelt, und es dürfte etwas schwer halten, in's Haus zu gelangen!“

„Ihr scheint mich zu kennen, Sir?“

Freilich — Ihr seid Ralph Winsley, Kornett im — schen Regiment, und sterblich verliebt in die schöne Diana O'Brien, die Tochter eines Irishen Peers!“

„Mein Herr!“ rief der Kornett etwas hochmüthig.

„Nun ja, Ihr liebt die reiche Erbin, Diana O'Brien. Ihr Vater hat sich Eure Werbung verboten und Euch das Haus verboten. Se. Lordschafft sieht im Begriffe, morgen nach Dublin abzureisen, und Ihr würdet es vorziehen, in Gesellschaft der jungen Dame nach Schottland zu eilen, und darum stehet Ihr jetzt hier und blicket so verzweiflungsvoll nach ihren Fenstern hinauf.“

„Dann müßt Ihr mein Nebenbuhler sein, Sir!“ erwiderte Ralph, „denn ich habe niemals gegen irgend ein lebendes Wesen auch nur das Mindeste von meinen Absichten geäußert. Ihr seid in Miß O'Brien verliebt und...“

„Gemach!“ fiel ihm der Fremde in's Wort, „ich mag wohl Euer Nebenbuhler sein, ohne jedoch Diana zu lieben!“

„Ihr waßt also zu gestehen, daß Ihr Miß O'Brien nicht liebt und Euch dennoch um ihre Hand bewerbet?“ rief der Kornett.

„Versetzen Falls, ich thäte dies,“ meinte der Fremde, „so wäre ich nur aufrichtiger als Ihr, dem wahrscheinlich die reichen Güter Se. Lordschafft auch noch lieber sind, als die Reize der jungen Dame. Allein macht Euch deshalb keine Sorgen: es fällt mir nicht ein, die schöne

Diana zu heirathen, und zum Beweis für die Wahrheit meiner Behauptung erbiere ich mich, das Fräulein für Euch zu entführen!“

„Ihr spaßt wohl, Sir?“ fragte der Kornett.

„Mit nichten! ich habe einmal eine Vorliebe für Euch gefaßt und will Euer Glück gründen. Warum sollte nicht ein schmucker junger Bursche, obschon er leider nur ein armer Teufel ist, der nichts hat als seine Löhnung, eine reiche Erbin heirathen? Ich weiß nun zwar wohl, daß Ihr allein niemals im Stande sein würdet, eine Entführung glücklich durchzuführen, allein ich kann Euch in eine solch' vortheilhafte Lage versetzen, um Lord O'Brien einen großen Dienst zu leisten, oder wenigstens den Anschein davon zu haben, so daß Se. Lordschafft Euch aus Dankbarkeit unfehlbar die Hand seiner Tochter gewähren wird.“

„Mein Herr,“ rief Ralph, „wie soll ich Ihnen meine Dankbarkeit zu erkennen geben? ...“

„Laßt das gut sein, Sir!“ versetzte der Fremde; „es soll mir Vergnügen machen, Euch zu dienen!“

„Wahrscheinlich sind Sie mit der Lordschafft verwandt, da Sie einen so bedeutenden Einfluß auf ihn zu haben scheinen!“ sagte Ralph und begann einen sehr respektvollen Ton gegen den Fremden anzuschlagen.

„Ich mit ihm verwandt?“ rief der Fremde. „Nicht im Entferntesten! Im Gegentheil, ich kenne ihn gar nicht einmal!“

„Mit wem aber habe ich denn die Ehre zu reden?“

„Ich bin Jack Dareall!“

„Wie der bekannte...“

„Derselbe!“ fiel ihm der Fremde ins Wort.

Ralph prallte unwillkürlich einige Schritte weit zurück; allein er konnte trotz der Dunkelheit wahrnehmen, daß der Straßenräuber ein junger Mann von guter Figur und einem interessanten Gesichte war.

„Nun, Kornett! Ihr müßt Euch jetzt entscheiden, ob Ihr Lust habt, die Hand der reichsten Erbin in ganz Irland aus meiner Hand anzunehmen!“ fuhr Jack fort. „Der Vorschlag, den ich Euch mache, ist eine bloße Laune von meiner Seite; allein für Euch, der Ihr auf Gottes Welt nichts weiter besitzt als Eure Löhnung als Kornett, ist mein Vorschlag einer reiflichen Erwägung wohl werth!“

(Fortsetzung folgt)

Stadtverordneten-Sitzung am 17. Februar.

In der heutigen Versammlung kamen nach genommener Kenntniß der verschiedener Revisionsprotokolle der Stadtkasse folgende 4 Angelegenheiten zur Sprache: Die Versammlung tritt dem Antrage der Commission Behufs Feststellung des Gehaltes für den Armenarzt dahin bei, daß eine anderweitige Normirung desselben erst bei einer neu eintretenden passenden Gelegenheit vorzubehalten sei. Der Bau eines Eiskellers neben dem Krankenhause, dessen Kosten sich auf ca. 25 Thlr. belaufen werden, wird von der Versammlung genehmigt. Ein Antrag des Oberlehrer Sanio um eine firrte Wohnungs-Entschädigung, welcher sowohl von dem Magistrate als der Schuldeputation aus mehrfachen Gründen befürwortet ist, wird von der Versammlung vorläufig auf drei Jahre mit 120 Thlr. pro Anno bewilligt. Eine Anfrage des Königl. Landraths-Amtes, wegen kostenfreier Hergabe eines städtischen Platzes zur Erbauung einer Anglikanischen Kirche betr.; es beschließt die Versammlung einen geeigneten Platz herzugeben, wenn die qu. Kirche so gebaut wird, daß sie der Stadt zur Zierde gereicht. Die Entscheidung darüber behält sich die Versammlung vor, nachdem sie durch eine eingereichte Zeichnung in den Stand gesetzt sein wird, sich näher darüber auszusprechen.

Anzeigen. Bekanntmachung.

Montag, den 1. März c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in der hiesigen Hinterwaage, große Krabnstraße No. 12.,

1150 Bunde Wilkowischker Flachs und ca. 500 Ctr. Suwalker Flachs

unter Zuziehung des Wäfers Mendthal durch unsern Commissarius gegen sofortige baare Bezahlung in öffentlicher Auction verkauft werden.

Königsberg, den 26. Januar 1858.
Königl. Commerzien- und Admiraltäts-Collegium.

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta

(in Päckchen a 12 und 6 Sgr.)

Dr. Suin's aromatische Zahn Pasta oder Zahnpaste, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeit der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische. Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Memel nur in der Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Sundhausen's Borsdorfer Gelee.

Dieses von dem Königl. Geheimen Sanitäts-Rath und Leibarzt Dr. v. Arnim, Hofrath Dr. Schniger, Dr. Weit, Dr. Levinstein, sowie von den berühmtesten Aerzten Deutschlands geprüfte und attestirte Gelee wird in Anerkennung seiner besonderen Heilkraft namentlich allen Brustleidenden mit dem Wunsche dringend empfohlen (ohne der unendlich vielen Dankfagungen zu erwähnen), daß solches doch in keiner Familie fehle, da es den hartnäckigsten Husten beseitigt, die zerstörte Verdauung regelt, den schwachen Magen kräftigt, daß dieses Gelee bei täglichem Gebrauche sogar die ringewurzelteste Verhärtung im Unterleibe bald beseitigt, bei Kindern einen besonderen Schutz gegen Drüsen, Skropheln zc. gewährt. Hauptdepot — in Flaschen a 10 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. — für Memel bei den Herren

Theod. Kloss & Co.



Mit allen Arten Gemüsen, Blumen und landwirthschaftlichen Sämereien, Frucht- und Biersträuchern, Obstbäumen u. s. w. empfiehlt sich

die Handels-Gärtnerei von
F. L. Heinze, in Königsberg.

Verzeichnisse hierüber können bei Kammacher Hinze in Memel gratis in Empfang genommen werden. Auch nimmt derselbe Aufträge entgegen.

Große schöne Maschinen-Kohlen

verkauft vom Wend'schen Plage zur Ofenheizung a 14 Sgr. pr. Tonne, mit Anfuhr a 15 Sgr. pr. Tonne.
Leo Wichers.

Verschiedene eiserne Defen

haben noch billig zu verkaufen

Theod. Kloss & Co.

Sehr schöne Polhymier Leintuchchen

verkauft zum billigen Preise

Fried. Schiller.

Sub- und Pferde-Heu

ist zu verkaufen

Linden-Allee No. 536.

Grosse Newcastleer Steinkohlen,

ohne Grus, die beste Sorte zur Ofenheizung, offeriren mit und ohne Anfuhr

R. Ranisch Schwedersky & Co.

Roggenschrotmehl

80 Pfd. für 48 Sgr., eine Meße 5 Pfd. für 3 Sgr.,

bestes Weizenmehl

1/4 Scheffel 16 Pfd. für 27 1/2 Sgr. empfiehlt

G. F. Jausiems,
im goldenen Löwen.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, wie einem hochgeehrten Publikum hiermit die Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Töpferstraße nach der Wallstraße, bei der Wittwe Madame Ziegler, verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. Für prompte und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

H. Wickenhagen,

Wall-Strasse No. 416.

NB. Bilder und Spiegel sind stets vorrätbig.

Auf einer Dreh-Mangel kann täglich gemangelt werden.

Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 20. u. 21.

Eine Wohnung von 4 Stuben mit den nöthigen Bequemlichkeiten, womöglich Pferdeestall, wird von einer kleinen Familie vom 15. April c. zu miethen gesucht. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Wohnung von 4—5 Stuben, mit Speicherraum, Hof und Pferdeestall, womöglich auf dem jüdischen Stadttheile gelegen, wird gesucht. Adressen nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Eine freundlich möblirte Vorderstube ist Vorderstraße, im Hause des Klempnermeister Herrn **Hellwig**, vom 1. März an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Ein Ladenlocal nebst Hinterstube und eine Wohnung von 3 Stuben, sowie eine Wohnung von 5 Stuben, separater Küche, Pferdeestall, Heugelass und Wagenremise sind zu vermieten und vom 1. April zu beziehen. Näheres bei **J. L. Burwerth**, an der Lithauischen Kirche.

Eine freundliche obere Wohnung von 1 bis mehreren Stuben mit allen Bequemlichkeiten ist zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine kleine Wohnung von einer Stube und Kammer ist vom 15. März ab zu vermieten Bitte hohe Straße No. 154.
O. G. Burwerth.

Der Consul Hertslische Holzplatz an der Contre-Escarpe ist zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere im Comtoir bei **Adolph Carosus.**

Die Subhastation des Grundstücks Schattern No. 2036., den Lepperischen Eheleuten gehörig, ist aufgehoben, so daß der zum 16. März c. anberaumte Licitations-Termin fortfällt. Memel, den 17. Februar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Armen-Unterstützungen für den nächsten Monat werden schon **Sonnabend, den 27. Februar c.**, von Morgens 8 Uhr, im Stadthause ausgezahlt, wovon die betreffenden Empfänger in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 18. Februar 1858.

Der Magist r a t.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.